

# Gruppendiskussionen zur Erhebung von Einzelmeinungen in sozialen Situationen und von informellen Gruppenmeinungen

Prof. Dr. Achim Goerres



# Überblick

- ***Gruppendiskussionen allgemein***
- Projekt: Gruppendiskussionen um Wohlfahrtsstaat und alternde Gesellschaft
- Grenzen/Schwierigkeiten/Tipps und Tricks



Prof. Dr. Achim Goerres

# Definition

Die Gruppendiskussion ist ein moderiertes Gespräch zwischen mehr als zwei freiwilligen Teilnehmenden, das per Audio und Video aufgezeichnet und später verschriftlicht wird.

Die Gruppendiskussion ist eine Erhebungstechnik, die zu einem Datensatz mit verschiedenen Informationen führt. Sie können dann mit qualitativen und quantitativen Techniken analysiert werden, vor allem mithilfe der qualitativen und quantitativen Inhaltsanalyse.

# Eigenschaften en détail

- Natürliche oder künstliche Gruppe
- 3-12 Freiwillige
- 1-2 ModeratorInnen (abwechselnd im Gespräch/ProtokollantIn)
- Moderation anhand eines Leitfadens
- Ziele:
  - Möglichst natürliches Gespräch unter ähnlichen Individuen (häufig Bildung und Alter)
  - Teilnehmende dieselbe Sprache und Begriffe
  - Effiziente Moderation zu relevanten Themen

# Anwendungen in der Politikwissenschaft

- Verständnis von „Bürger sein“ (Citizenship) (Conover et al. 1991, 2004)
  - Diskussionen in USA und UK 1991-1993
  - Land und Stadt
  - Verschiedene Typen von Staatsbürgerverständnis
- Verständnis von Politik und politischer Beteiligung (Henn et al. 2002)
  - Diskussion in UK, junge Leute und Einstellungen gegenüber Politik
  - Junge Leute anderes Verständnis von Politik als ältere
  - Frustration mit Engagement in „alter Politik“

# Anwendungen im Bereich Soziale Arbeit (Linhorst 2002)

- Wie müssen bestimmte Instrumente/Programme sozialer Arbeit für die Zielgruppe kommuniziert werden?
- Was kann man an laufenden Instrumenten/Programmen verbessern, während sie laufen (Qualitätssicherung)?
- Was sind (sensible) Bedürfnisse bestimmter Zielgruppen?
  
- Entwicklung von Fragebögen
- Entwicklung von Trainingsplänen

# Rekrutierung der Teilnehmenden

- Anreize: Geld und Interesse
- Natürliche Gruppen, wenn sinnvoll
- Künstlich zusammengestellte Gruppen nach sozialen Merkmalen, die ähnliche Lebenswelt bezüglich Phänomen erwarten lassen
- Größe der Gruppen: Salienz des Themas, Schwierigkeit
- Werbung
- Aufklärung der Interessenten und kurze Abfrage sozialer Merkmale
- Bitte zum Gespräch (immer eine Person mehr)
- Weitere Aufklärung und Einverständniserklärung



# Welche Informationen werden erfasst?

- Von Projekt abhängig: Sprache, non-verbale Äußerungen, Mimik, Körpersprache
- Transkription
- Einzelmeinungen in einer sozialen Situation
- Informelle Gruppenmeinungen bei sehr homogenen Gruppen
- Gruppendynamiken: Meinungsführerschaft, Meinungswechsel, Nicht-Meinungen, soziale Erwünschtheit
  
- NICHT: öffentliche Meinung

# Leitfaden

- ModeratorInnen orientieren sich an Leitfaden
- Erklärung des Projektes, Möglichkeit zum Nachfragen, Abfolge von Stimuli, Überleitungstexten, Nachfragen
- Stimuli:
  - Bilder
  - Situationsbeschreibungen
  - Etwas zum in die Hand nehmen
  - Offene Fragen
  - Gruppenübungen
- Offenheit in der Durchführung

# Überblick

- Gruppendiskussionen allgemein
- ***Projekt: Gruppendiskussionen um Wohlfahrtsstaat und alternde Gesellschaft***
- Grenzen/Schwierigkeiten/Tipps und Tricks

# Projektbeschreibung

- Alternde Gesellschaft und Wohlfahrtsstaat
- Literatur dominiert von quantitativen Studien zu wohlfahrtsstaatlichen Einstellungen
  - Immer die gleichen Fragen in den Fragebögen
- Lücke in der Kombination von diesen neuen Daten
- 12 Gruppendiskussionen zwischen Januar und Juni 2009 in Köln
- Förderung durch die Fritz-Thyssen-Stiftung

# Beispiel Gruppendiskussionen Sozialstaat

- 12 Gruppen
  - jeweils 4-8 Personen
  - Stratifiziert nach Alter und Bildung
- 25 Euro für zwei Stunden:
  - Stand. Fragebogen
  - 90 Minuten Diskussion
- Transkription durch professionellen Service

		EDUCATION	
		low	high
A G E	16 - 24		
	25 - 35		
	36 - 59		
	60 - 74		
	75 +		
	<i>min - max</i>		

# Beispiel Stimuli

1. Sortieraufgabe: Karten mit Aussagen zum Sozialstaat (Aufwärmübung)
2. Beschreibung: Schuldenhöhe und Entscheidungskonflikt
3. Bild und Beschreibung: Großmutter Elisabeth (Vignette): eigene Interessen und die der Enkel im Sozialstaat
4. Beschreibung: Umverteilung im Wohlfahrtsstaat und in der Familie
5. Ausdruck und Beschreibung: zwei Zitate von Politikern zum Umgang mit alternder Gesellschaft und Politik
6. Beschreibung: Einzelargumente stellvertretendes Elternwahlrecht

# Beispiel für Transkript

Uwe, 66 J. Volksschule	Das find' ich ein toller Ansatz. [...] Ich halte sowieso von diesem Generationenkonflikt nichts zwischen jüngeren Einzahlern und älteren Rentenbeziehern, dass eben die Rentenbezieher [...] sagen, zu welchem Preis geschieht das eigentlich? Und nicht nur immer auf's eigene Portemonnaie gucken. Sondern sagen, wenn da was gemacht wird, mir kann ja insofern nix passieren. Das ist nur halb richtig. Sondern man auch mal denkt, ja, wie bezahlen die anderen Generationen das?
Anna, 20 J., Schülerin	Ja, aber würden Sie jetzt weniger Geld nehmen, nur damit irgend jemand anders, den Sie vielleicht nicht kennen, weniger bezahlen muss?
Uwe	Ich hab' 52 Arbeitsjahre. Vom 13. bis zum 65. Lebensjahr. Und ich hab' meine Rente, das behaupt' ich von mir selbst, wirklich VERdient. ... ich hab' meine Rentenbeiträge bezahlt. Und die Rente will ich auch behalten.
	...
Anna	Ja, aber dann gucken Sie ja jetzt auch nicht auf die jüngeren Generationen.
Uwe	Doch. Das guck ich schon. Ich sag' nur, ich mach' mir jetzt keine Sorgen. Ich sehe nicht ein, dass ich jetzt weniger Geld bekommen soll, um diese, wenn Sie so wollen, Zukunftsausgaben zu finanzieren. Das sollen eben meine Kinder machen. Mit ihren Steuern und Sozialbeiträgen.

# Auswertung der Projektdaten bis heute

- 1200 A4-Seiten Transkript
- Qualitative Inhaltsanalyse (Orientierung an Mayring, Kuckartz, **Schreier**) mithilfe von Atlas.TI und MaxQDA
  - Zusammenfassungen
  - Deduktive und induktive Kodeentwicklung
  - Reliable Kodierung
  - Kontextbezogene Kodeauswertung
  - Kodeübergreifende Auswertung
- Analyse der Fragebogendaten zusammen mit Diskussionsdaten



# Ergebnisse des Projekts

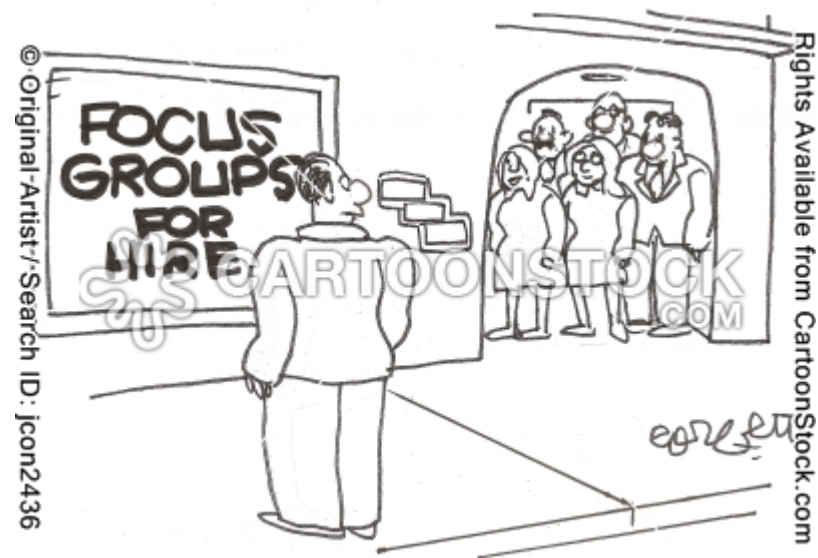
- Drei Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften
  - *Quality & Quantity*
  - *Social Indicators Research*
  - *Zeitschrift für Sozialreform*
- Eine Promotionsschrift (Katrin Prinzen)

# Überblick

- Gruppendiskussionen allgemein
- Projekt: Gruppendiskussionen um Wohlfahrtsstaat und alternde Gesellschaft
- ***Grenzen/Schwierigkeiten/Tipps und Tricks***

# Herausforderungen

- Geeignete Zusammensetzung der Gruppen
- **Rekrutierung der Freiwilligen**
- Animation der Teilnehmenden zum Reden
- Gespräch über Themen von Interesse



# Herausforderungen 2

- Wissen über relevante Themen
- Nicht-Beeinflussung der Teilnehmenden
- Umgang mit dominanten Gesprächsteilnehmenden
- **Frühe Analyse der Daten/Fokussierung auf Nutzung der Daten**

# Vor- und Nachteile der GD

- Kommunikation als kontrollierter sozialer Prozess gemessen
- Validität
- Analyseobjektivität
- Schnell viele Daten erheben
- Meinungen zu alltagsfernen Themen finden
- Reaktivität, Interviewereffekt
- Keine Wiederholbarkeit
- Keine bis geringe Reliabilität

# Alternative Erhebungsmethoden

	Vorteile der GD	Nachteile der GD
<b>Im Vgl. zu</b>		
<b>Semi- strukturierten bis narrativen Einzelinter- views</b>	Gruppendynamik, Erhebung von Individualdaten unter ähnlichen Individuen	Gruppendynamik, nicht alle Leute sagen gleich viel
<b>Wissenschaft- liche Beobachtung</b>	Zeiteffizienz, Themenrelevanz, Gespräche über außergewöhnliche Themen	Größere Reaktivität

# Komplementäre Erhebungsmethoden

- Semistrukturierte bis narrative Einzelinterviews
- Umfrage mit geschlossenen Fragen
- Laborexperimente
- ....

# „Kochbuch“

- Sie benötigen Geld und Infrastruktur (Technik, Raum).
- Für BA-Arbeit können 2-3 Diskussionen schon mehr als genug sein.
- Analysieren Sie früh die Daten während der Erhebung.
- Haben Sie Mut zur Veränderung über die Diskussionen hinweg.



## „Kochbuch“ 2



- Machen Sie eine Probediskussion mit Freunden, die Sie mit Kuchen bestechen können.
- Kreieren Sie eine angenehme Diskussionssituation.
- Versuchen Sie, mit Einzelbefragungen und Hintergrundinformationen über die Teilnehmenden möglichst viele Informationen zu nutzen.
- Arbeiten Sie in der Auswertung computergestützt.

# Zusammenfassung

- Gruppendiskussionen als eine Erhebungsmethode
- Konkrete Umsetzung um Fragen zu Politik in alternden Gesellschaften
- Relativen Vor- und Nachteile
- Einige konkrete Empfehlungen

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Goerres, Achim/Prinzen, Katrin (2012): Can we Improve the Measurement of Attitudes towards the Welfare State? A Constructive Critique of Survey Instruments with Evidence from Focus Groups, *Social Indicators Research*, 105: 515-34.

Goerres, Achim/Prinzen, Katrin (2012): Using Mixed Methods for the Analysis of Individuals: a Review of Necessary and Sufficient Conditions and an Application to Welfare State Attitudes, *Quality & Quantity*, 46/2: 415-50.

Goerres, Achim/Prinzen, Katrin (im Erscheinen): Die Sicht der Bürger auf Sozialstaat und Generationenverhältnisse in einer alternden Gesellschaft. Eine Analyse von Gruppendiskussionen, *Zeitschrift für Sozialreform*.

[www.achimgoerres.de](http://www.achimgoerres.de)

Prof. Dr. Achim Goerres